

Niederschrift
über die zweite Sitzung der KFKI – Arbeitsgruppe „Synopsis“
am 07.03.2006 im WSA Hamburg

T.N.

Herr Wulff	WSDNW
Herr Rahlf	BAW DH
Herr Vahrenkamp	BSH
Herr Stederoth	WSA Bremen
Herr Meyer	WSA Emden
Frau Heyen	LANU
Herr Dirks	NLWKN, Bst Norden-Norderney

Es fehlten: Herr Dr. Stephan (NLWKN – entschuldigt), Herr Dr. Eichweber (WSD Nord), Herr Palm (ALR)

1. Konzept für die neue Synopsis

Aufgrund immer knapper werdender Ressourcen wird es in Zukunft immer schwieriger eine Zusammenhängende Synopsis zu erhalten.

Herr Vahrenkamp erklärt, dass aufgrund von Einsparmaßnahmen wie z.B. Reduzierung der Schiffskapazität die Sollaufgabe des BSH neu definiert wurde. Zwar ist das BSH auch weiterhin in Abstimmung mit den WSÄ für die Vermessung der 500ér und 600ér Gebiete zuständig, doch bei den 600ér Gebieten (hinter den Inseln) wurde die Wiederholungshäufigkeit von 6 Jahren auf 10 Jahre gesenkt (somit z. B. hinter den ostfriesischen Inseln erst wieder 2014).

Die Abstimmung und Aufgabenverteilung zwischen den WSÄ und dem BSH ist per Erlass geregelt und wird jährlich in der Koordinierungsbesprechung Seevermessung Nordsee abgestimmt.

Die neue Sollaufgabe des BSH liegt derzeit dem BMVBS zur Genehmigung vor.

Herr Wulff merkt an, dass sich aus der neuen Sollaufgabe des BSH folgende Konsequenzen für die Synopsis ergeben:

- Vermessung kleinerer morphologischer Einheiten,
- Randanpassung z.B. nach dem Prinzip KoDiBa,
- Synopsis findet daher eigentlich ständig ständig statt.

Herr Rahlf mahnte an, zunächst einmal den Bedarf an synoptischer Vermessung klarer als bisher zu definieren und festzustellen. Anschließend ist es wichtig die Notwendigkeit aufzuzeigen und Bund und Länder mit in die Pflicht zu nehmen. Das Gremium dafür ist das Kuratorium, in dem die Entscheider von Ländern und Bund vertreten sind (nächste Sitzung im Herbst 2006).

Auf den Erlaß des BMVBW EW 22/EW 24/86.51.04-1 vom 19.05.05 (s. Anlage) wird hingewiesen.

Für die Erstellung eines neuen Konzeptes bedarf es noch weiterer Abstimmung.

Wichtig ist es zunächst einmal die aktuell laufende Synopsis zu koordinieren.

Im Zuge der LAT Umstellung findet durch das BSH eine Vollotung des Küstenvorfelds statt (Kampagne 2005-2008), was den BSH-Anteil an der aktuellen Synopsis sichert.

Herr Stederoth hat die Aufgabe, bis zur nächsten Sitzung alle 2004 bis 2008 vorhandenen bzw. geplanten Vermessungen zusammenzutragen, um eventuelle Vermessungslücken aufzudecken.

Für 2006/07 liegt dabei, den laufenden Befliegungsvorhaben und den Vermessungsschwerpunkten des BSH folgend, das Hauptaugenmerk auf dem Raum Weser-Elbe-Mündung bis Sylt (s. dazu Protokoll der „Koordinierungsbesprechung“ vom 17.11.2005)

Anschließend wird H. Stederoth dazu die Sollaufgabe des BSH ab 2009 so aufbereiten, dass Lücken in der zukünftigen Abdeckung sichtbar werden.

Nachtrag am 10.04.06: Die F-IT hat dazu unlängst mitgeteilt, dass sich die Erzeugung von Umringpolygonen im Datenbestand der PDBK auf dem guten Wege befindet und sie mit der Auslieferung der aktualisierten Version des PDBK-Viewers kurzfristig verfügbar sein müssten.

2. Bedarf an flächendeckender synoptischer Vermessung, hier am Beispiel der Ostfriesischen Inseln

Laut Herrn Rahlf ist für den Bund eine flächendeckende aktuelle Modelltopografie der Inselwatten wichtig, um den Schwingungsraum im „Nordseemodell“ korrekt abbilden zu können.

Andererseits ist die morphologische Veränderung recht gering (die morph. hoch aktiven Priele und Wattfahrwasser werden ja ohnehin häufiger vermessen), so dass eine Wiederholhäufigkeit von 10 Jahren ausreichend ist.

Dies deckt sich mit der Bedarfsanalyse des NLWK (N) – alle 10-12 Jahre.

(Vgl. Vermerk von Herrn Coldewey und Tischvorlage von Herrn Wulff für die Kuratoriumssitzung im Frühjahr 2004 vom 15.04.04)

3. Abstimmung und Anforderungen an Laserscannerbefliegungen

Herr Wulff und Herr Dirks berichten über die für 2006 geplanten Befliegungen des WSA Bremerhaven und des NLWKN. (siehe Übersicht im Anhang)

Die Anforderungen an eine Laserscannerbefliegung sind nach Aussage von Herrn Wulff unterschiedlich. So fordert die WSD Nord z.B. bei Befliegungen eine Punktdichte von nur 1. Pkt/5m².

Herr Dirks erklärt, dass sich auch eine geringere Punktdichte nicht auf das Befliegungskonzept der Firmen auswirkt. Es werden lediglich die aufgenommenen Daten ausgedünnt. Egal ob 1.Pkt/5m² oder 1.Pkt/m² die Kosten einer Befliegung bleiben gleich.

Ein weiterer Punkt ist die Überdeckung zwischen Laserscanner- und Gewässervermessung. Bei Überlappungen zwischen Laserscannerbefliegung und Gewässervermessung kommt es im Bereich steiler Gradienten immer wieder zu großen Klaffungen. Eine wirtschaftliche und angepasste Lösung ist nach Auffassung der WSV, nicht überlappend zu messen (von Kontrollprofilen einmal abgesehen), sondern über eine vermittelnde Modellierung die Datenlücken zwischen der Fächerecholotung der hydraulisch hoch wirksamen „Talwege“ und dem Laserscanning zu schließen. (Beispiel Ems 2005)

Aufgrund des Einsatzes der Laserscannerbefliegungen besteht die Chance freie Kapazitäten im Bereich der Gewässervermessung zu schaffen.

Herr Stederth erläutert das am Beispiel der BSH-Vermessungen im Bereich der Ostfriesischen Inseln. Bisher wurde in der Gewässervermessung ein Beobachtungsfenster von ca. 2 Std. vor bis 2 Std. nach Hochwasser gewählt. Dadurch erreichte man eine Aufnahme der Topographie bis ca. NN -0,5 m.

Laserscannerbefliegungen finden bei niedrigem Niedrigwasser statt. Im Bereich der Ostfriesischen Inseln wird im Allgemeine eine flächenhafte Aufnahme bis ca. NN -1,3m erreicht.

Um einen adäquaten Anschluss und damit auch eine Flächendeckung zu erhalten würde es ausreichen bis NN -1,3 m zu peilen. Dies bedeutete ein Erweiterung des Beobachtungsfensters von ca. 4 Std. vor bis 4 Std. nach Hochwasser und damit eine erhebliche Kosteneinsparung.

Um diese „freigeräumten“ finanziellen Mittel in weitere Befliegungen zu investieren, ist es wiederum wichtig den Bedarf in Abstimmung mit Bund und Ländern zu begründen (s. TOP 1).

4. Archivkonzept mit Schwerpunkt PDBK

Herr Wulff erkundigte sich, wie die Länder derzeit das Archivkonzept der Synopse – aus dem seinerzeit die PDBK entstanden ist -sehen.

Das NLWKN ist dabei alle Geobasisdaten lokal abzulegen (Kontakt: Holger Blum) und wäre grundsätzlich daran interessiert alle diese Daten in das Langfristarchiv zu überführen.

Auch von Seiten des ALR Husum besteht starkes Interesse, nicht nur, wie bisher, die Peildaten, sondern auch die Laserscannerdaten in der PDBK abzulegen.

(Prototypisch werden zunächst die Laserscannerdaten aus den Befliegung der Außenweser seit 2002 durch das WSA Bremerhaven - Herr Wenz, Herr Lange - eingestellt – vgl. KooGruppenprotokolle.)

In der Diskussion um die Frage, welche Daten in ein Langfristarchiv gehören, plädiert Herr Vahrenkamp dafür, nur die Ergebnisse bzw. die Modelle abzulegen. Die Rohdaten müssten lokal ca. 3-4 Jahre vorgehalten werden.

Herr Rahlf merkt an, dass jeder Nutzer unterschiedliche Anforderungen an die Daten stellt. Aus den Rohdaten könnte der Nutzer selber festlegen, welche Informationen für ihn wichtig sind.

Da es dazu schon hinreichende Festlegungen gibt und darüber hinaus die WSV im anstehenden Projekt „3 D-Datenarchiv“ bemüht ist, bundesweite gültige Standards zu schaffen, wurde das Thema nicht vertieft diskutiert.

5 Planungstool für Vermessung und Monitoring (Erste Erfahrungsberichte im KFKI-Projekt NOKIS++)

Das von der Firma Smile-consult entwickelte Planungstool liegt in einer prototypischen Software vor und wurde den Projektpartnern zum Testen gegeben. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Nächste Besprechungen:

1. Sitzung der Koordinierungsgruppe Küstenpeilwesen am 21.03.06 im WSA Bremen
2. Nächster Termin AG Synopse am 17.05.06 im WSA Hamburg

Stederoth 24.03.2006